Idar-Oberstein

Brücke fiel schneller als geplant

Die Stahlbetonbrücke über die Bundesstraße 270 bei Langweiler existiert nicht mehr: Sie wurde am Freitag abgerissen. Eine Nachfolgekonstruktion wird im kommenden Jahr gebaut. *Seite 27*

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

80 Orden an den Mann gebracht

Sessionsauftakt IKG präsentiert Prinzenpaar Sandra und André

Von unserem Mitarbeiter Karl-Heinz-Dahmer

Idar-Oberstein. Die neue Karnevalsaison war noch keinen Tag alt, und schon war die IKG einen guten Teil ihrer Jahresorden wieder los: 80 Stück des nicht nur für Narren wertvollen Halsschmucks hängten IKG-Vorsitzender und Elferratspräsident Daniel Marx und Vereinspräsident Michael Thiel bei der Auftaktveranstaltung in der Heidensteinhalle verdienten Mitglieder und drei Neuaufnahmen im Ehrenkomitee um den Hals. Vor vier Jahren hatte die IKG das Ordensfest eingeführt. Das aus dem Jahr 2017 dürfte das beste gewesen sein, das es bisher gab: So sahen es jedenfalls die Stammgäste unter den rund 200 Zuschauern in der Heidensteilhalle. Das muss nicht verwundern: Eine Showtanzgruppe aus Stromberg trat auf, die Meister- und Vizemeistertitel sammelt wie andere Bierdeckel, Solotanzmariechen aus allen Teilen des Verbreitungsgebiets des Verbands RKK (Rheinische Karnevals-Korporationen Koblenz) mogelten sich mehr oder weniger heimlich, von Zuschauern verdeckt, auf die Bühne, um eine ihrer Kolleginnen zu überraschen, die für die nächsten 94 Tage Prinzessin ist: Sandra Pape mit ihrem Prinzen André Dalheimer. Die beiden Fastnachter sind für die Fans der IKG-Veranstaltungen keine Unbekannten: André Dalheimer glänzte im Vorjahr als Bajazzo bei den Prunksitzungen, Sandra Pape trainiert seit Langem die Garden.

Furioser Auftritt, der Folgen hat: Stephanie Müller als Schnapsdrossel

Und natürlich gab es auch Büttenreden, die es in sich hatten. Vor allem die Nummer von Stephanie Müller: Der Auftritt der Fastnachterin aus Sien gefiel Elferratspräsident Marx so gut, dass er sie spontan zu den IKG-Prunksitzungen am 3. und 10. Februar 2018 einlud.

Sie spielte die Schnapsdrossel und sang darüber nach Art eines 1940er-Jahre-Lieds: „Es geht alles daneben, es geht alles vorbei." Wenn der letzte Jägermeister schlecht und kein Eimer in der Nähe ist, steht auch eine Schnapsdrossel vor einem Problem. In der Bütt sprach sie von philosophischen Ansätzen wie „Der Klügere kippt nach" und ihrem ausgeprägten Sinn für Umweltschutz: Sie trennt Alkohol und Glas.

Die IKG-Gardemädchen tanzten in gepunkteten Röcken zu einem Bill-Haley-Stück. Dafür gab es viel Applaus.

Sandra Pape und André Dalheimer sind das aktuelle Prinzenpaar der IKG. Die beiden Fastnachter, die den Narren von vielen IKG-Veranstaltungen in anderen Rollen bekannt sind, wurden beim Ordensfest der Idarer Karnevalisten in der Heidensteilhalle vorgestellt. Fotos: Hosser

Die Termine der IKG-Prunksitzungen im Februar sind für eine wesentlich jüngere Närrin längst gebucht: Malin Risch stand mit neun Jahren schon beim ersten Ordensfest vor vier Jahren in der Bütt, auch diesmal war sie wieder dabei. Ihr Vortrag war eine Sightseeingtour durch Berlin: Hotel Adlon, Checkpoint Charlie, Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett und das Brandenburger Tor – ein guter Tourist hat alle auf seiner To-do-Liste stehen.

> „Die Würde des Narren ist unantastbar."
>
> Auszug aus dem „Grundgesetz" des neuen närrischen Prinzenpaars der IKG

Vor und zwischen den Auftritten in der Bütt tanzten die erst später am Abend inthronisierte Prinzessin Sandra als Solotanzmariechen und die Garde in gepunkteten Röcken zu einem Bill-Haley-Stück, der amtierende Deutsche Meister TSV Rhein-Nahe Stromberg kam mit Masken aus „Alice im Wunderland" und mit glühenden Herzen auf den Trikots auf die Bühne. Prinz André und Prinzessin Sandra verkündetem ihr „Grundgesetz": „Die Würde des Narren ist unantastbar" und „Alle Narren sind vor dem Gesetz gleich".

Gleicher unter Gleichen ist wohl Michael Thiel: Er gehörte zu jenen vier jungen Burschen, die vor 45 Jahren der IKG, der es an Geld und an Euphorie fehlte, neuen Schwung gab und in dessen Zeit als Vorsitzender „die goldenen Jahre der IKG begannen". So beschrieb ihn Daniel Marx und zeichnete Thiel für seine Verdienste aus. Auch der Zweite aus dem Quartett, das vor 45 Jahren die IKG wiederbelebte, Hermann Pees, wurde geehrt. Die beiden anderen sind leider bereits tot: Manfred Schapperth und Gerd Ginters. Wolfgang Schapperth, früher Sitzungspräsident und Regisseur des IKG-Theaters, ist jetzt zusammen mit Rolf Pälzer in der Senatorenriege der Idarer Narren.

Mitglieder Nummer zehn, elf und zwölf im Ehrenkomitee sind Landrat Matthias Schneider, Bauunternehmer Paul-Uwe Budau und Autohaus-Geschäftsführer Michael Frey, der in Paris weilte und an diesem Abend durch eine originelle Pappfigur ersetzt wurde. Die Galerie der Ehrenkomiteeler ist damit fast voll, die IKG will nicht mehr als 15 dort sitzen haben. Das heißt: Im nächsten Jahr werden die drei letzten aufgenommen.

Zusammenarbeit statt Kirchturmdenken

Kameradschaftsabend Politiker und Verantwortliche loben Einsatz und Kooperation der Feuerwehren

Idar-Oberstein. Zu ihrem traditionellen Kameradschaftsabend hatte die Freiwillige Feuerwehr Idar-Oberstein in die Feuerwache 1 geladen. Dazu konnten Bürgermeister Friedrich Marx und Wehrleiter Jörg Riemer neben den Feuerwehrleuten aus Idar-Oberstein auch Vertreter befreundeter Wehren, der Polizei, von Hilfs- und Rettungsdiensten sowie zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

„Innerhalb von acht Minuten nach der Alarmierung muss die Feuerwehr vor Ort sein. Diese Zeitvorgabe hat sonst keiner, nur die Feuerwehr", unterstrich der für den Brand- und Zivilschutz zuständige Dezernent, Bürgermeister Friedrich Marx, in seiner Ansprache. Dabei wüssten die Feuerwehrleute bei der Alarmierung oft nicht, was sie am Einsatzort tatsächlich erwarte. Die Bandbreite reiche von der Personensuche im Wald oder der Befreiung aus Aufzügen über die Rettung bei Verkehrsunfällen und Hilfeleistung bei Hochwasser bis hin zu den verschiedensten Brandeinsätzen. „Aber die Feuerwehr ist nicht nur schnell, sie arbeitet auch professionell", hob Marx hervor. Daher bedankte sich Marx auch im Namen des Rates, der Verwaltung und der Bürgerschaft bei den Feuerwehrleuten für dieses besondere Engagement.

In seinem Einsatz- und Tätigkeitsbericht führte Wehrleiter Riemer aus, dass die rund 160 aktiven Feuerwehrleute im vergangenen Jahr insgesamt 210 Einsätze absolvierten und 120 Brandsicherheitswachen stellten. Dazu kamen zahlreiche Übungen, Lehrgänge und Seminare sowie die Pflege und Wartung von Fahrzeugen und Geräten. „Das bedeutet, dass die Feuerwehrleute im Schnitt jeden Tag für ihr ‚Hobby' unterwegs sind", so Riemer. Wobei der Feuerwehrdienst weit mehr sei als ein Hobby: „Wo sonst lassen Frauen und Männer alles stehen und liegen, wenn der Melder geht?" Der Wehrleiter appellierte daher an Rat und Verwaltung, auch in Zukunft dafür zu sorgen, dass dieser wichtige Dienst geleistet werden kann. „Denn der Brandschutz ist eine Pflichtaufgabe der Kommune und kein Luxus", so Riemer. Dabei wies er vor allem auch auf die große Bedeutung der Nachwuchsarbeit hin und bedankte sich ausdrücklich bei den Jugendwarten für deren wertvolle Arbeit.

Auch Oberbürgermeister Frank Frühauf hob hervor, welche besondere Bedeutung der Feuerwehr für die Sicherheitslage der Stadt zukommt. „Dabei ist vielen Menschen überhaupt nicht bewusst, was die Feuerwehr für sie leistet", so der OB. Landrat Matthias Schneider unterstrich, dass der Landkreis in Sachen Katastrophenschutz gut aufgestellt sei. Dies verdanke man unter anderem auch zahlreichen Mitgliedern der Idar-Obersteiner Feuerwehr, die hier in vielfältigen Funktionen Verantwortung übernehmen. Als Beispiel dafür nannte der Landrat die Atemschutzübungsstrecke des Kreises, die in der Feuerwache 1 in Idar-Oberstein untergebracht ist. 23 Jahre lang trug Hauptbrandmeister Kurt Helmut Edinger als Leiter die Verantwortung für diese Einrichtung und koordinierte die Ausbildung auf der Übungsstrecke, die jährlich von mehr als 500 Feuerwehrangehörigen durchlaufen wird. „Und jetzt haben wir die nicht alltägliche Situation, dass diese Verantwortung vom Vater an den Sohn weitergegeben wird", so Schneider. Mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und einem Geschenk entließ der Landrat den Vater und übertrug die Leitung der Übungsstrecke auf dessen Sohn, Löschmeister Philip Edinger.

Landrat Matthias Schneider (von links) entpflichtete Hauptbrandmeister Kurt Helmut Edinger als Leiter der Atemschutzübungsstrecke des Landkreises. Nachfolger wird sein Sohn Philip Edinger. Das freut auch Kreisfeuerwehrinspekteur Eberhard Fuhr. Foto: Hosser

Auch Kreisfeuerwehrinspekteur Eberhard Fuhr unterstrich die gute interkommunale Zusammenarbeit der Feuerwehren im Kreisgebiet. Das sei früher durchaus anders gewesen, damals habe oft noch Kirchturmdenken geherrscht: „Das gibt es heute nicht mehr, je nach Gefahrenlage wird ortsübergreifend alarmiert und gemeinsam ausgerückt." Auch er dankte den Idar-Obersteiner Wehrleuten für deren Engagement und überreichte stellvertretend dafür jeweils einen Firechief-Helm an Wehrleiter Riemer und Frank Knapp, den stellvertretenden Wachführer der Feuerwache 4. Wie immer wurden im Rahmen des Kameradschaftsabends auch etliche Ernennungen und Beförderungen sowie Ehrungen ausgesprochen. Berichte dazu folgen.

Kontakt: Nahe-Zeitung, John-F.-Kennedy-Straße 18, 55743 Idar-Oberstein | Redaktion: 06781/605-46 idar-oberstein@rhein-zeitung.net | Verantwortlich für diese Seiten stefan.conradt@rhein-zeitung.net | Abo/Anzeigen: 06781/605-0 service-idar-oberstein@rhein-zeitung.net

RZ Noch mehr im Netz! Abonnenten registrieren sich unter: ku-rz.de/registrierung